

„Einzelfall“ Duisburg: 15-jähriger Bub prügelt Rektor krankenhausreif



Von JOHANNES DANIELS | Duisburg ist immer gut für prekäre ‚Schlagzeilen‘ im wahrsten Sinne des Wortes: Mit einem Blauen Auge kam der Schulleiter der „Gemeinschaftshauptschule Gneisenaustraße“ in Duisburg-Neudorf nach der Prügelattacke eines seiner liebevollsten Schutzbefohlenen davon und bewies neudeutsche „Nehmerqualitäten“. Ein 15-jähriger Hauptschul-Aggressor schlug am vergangenen Donnerstag brutal auf seinen Rektor ein. Dieser wurde dabei so schwer verletzt, dass er sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Folgt nun ein „Blauer Brief“ vom blauäugigen Direktor?

Durchschlagender Erfolg

Die Hauptschule Gneisenaustraße wirbt ausgerechnet auf ihrer Homepage mit schulischem „Boxtraining zur Stärkung der Personality“ ihrer wohl sehr schüchternen und weniger integrierten Schüler, sowie mit kultursensiblen „herkunftssprachlichen Unterricht“ mancher kleiner Schwerenöter zur besseren Integration – in ihren Kulturkreis.

Die Duisburger Polizei bestätigte jetzt die Prügelattacke auf das Schuloberhaupt: „Wir ermitteln wegen einfacher vorsätzlicher Körperverletzung“, teilte Stefanie Bersin von der Polizei Duisburg mit. Details könne man zu dem Fall aber leider nicht sagen, denn die Ermittlungen liefen noch. Der

mitgenommene Schulleiter war nach dem Angriff in der Unfallklinik behandelt worden und musste anschließend noch wegen eines geschwollenen Auges in die Augenklinik Duisburg-Nord.

Auf Anfrage wollte die Schulleitung sich zu dem Fall aber politisch korrekt nicht äußern: „Dazu darf ich nichts sagen. Bitte wenden Sie sich an die Bezirksregierung“, hieß es am Montag von der Schulleitung. Möglicherweise kann sich der unterlegene Rektor-Recke nach dem gezielten Knock-Out auf die Zwölf an keine unwichtigen Einzelheiten des „Einzelfalls“ mehr erinnern. Die Bezirksregierung als zuständige Schulaufsichtsbehörde bestätigte den Fall, will aber keine Details nennen: „Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt, können wir Ihnen keine Informationen zur Tat und dem Tatverdächtigen mitteilen.“

Der gewalttätige Jugendliche soll zuvor schon Mitschüler geschlagen haben. Neudorf gilt nach den Ausführungen der *Rheinischen Pest* „eher nicht als sozialer Brennpunkt“. An der Schule selbst versucht man allerdings, auch „schwierige Schüler zu disziplinieren“ und einen „erfolgreichen Schulabschluss für sie anzustreben“, wie es euphemistisch heißt. Darauf verweist auch die Stadt Duisburg auf ihrer Homepage. In einem entsprechenden Schulportrait heißt es dort, es gebe ein „pädagogisches Konzept in Anlehnung an die konfrontative Pädagogik“:

„BoxingForPersonality“

Seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 erhalten die Schülerinnen und Schüler der 7. und 10. Jahrgangsstufe nun auch ein „Boxtraining“ geboten, um sich noch besser in der Duisburger Community durchzusetzen, wie einst ARD-Tatort-Bereiniger Horst Schimanski. Die ‚einschlägig‘ bekannte Willicher Sportschule ermögliche den Schülern mit dem Kick-Off-Projekt „boxingforpersonality“ einen Einblick in das klassische Boxtraining, das von erfahrenen und qualifizierten

Trainern durchgeführt wird. Ausgerechnet in enger Zusammenarbeit mit einer „Betriebskrankenkasse“. Perfekte Marketing-Akquise im Neugeschäft!

Die Jugendlichen haben dabei die Möglichkeit, „die verschiedenen Techniken des Boxens kennen zu lernen und auszuprobieren“. Dabei werden grundlegende Fähigkeiten wie Disziplin, Konzentration, Durchhaltevermögen und Teamarbeit trainiert. Im Laufe des aktuellen Schuljahres werden dann weitere Jahrgangsstufen am Schlag-Training teilnehmen können – trotz des jüngsten Personality-Ausfalls. Die Schulleitung wird dabei wohl „ein Auge zu drücken“, denn Geben ist seliger als Nehmen.

„Diskriminierung hat viele Gesichter“ – oft mit blauen Veilchen

Die NRW-Bezirksregierung in Duisburg verweist auf eigene Konzepte der Schulen zum Umgang mit Gewaltdelikten. Deshalb gebe es bei der Bezirksregierung natürlich „auch keine Zahlen über Gewalttaten an Schulen“. Bei der Durchführung von Ordnungsmaßnahmen würden die Schulen aber durch die Schulaufsicht beraten:

„Gewalt an Schulen ist natürlich immer ein Thema, aber dass ein Schüler auf einen Lehrer einschlägt, ist auch in Duisburg ein Einzelfall. Der letzte uns bekannte Fall liegt schon Jahre zurück“, erklärte die Duisburger Stadtsprecherin Susanne Stölting.

Welche Konsequenzen der freche Nachwuchs-„Muhammad-Ali“ außer der „strafrechtlichen Verfolgung“ (lol) zu tragen habe, sind zurzeit noch unklar. Über mögliche „schulische Maßnahmen“ werde in der Schule beraten, teilte die Bezirksregierung mit. Geplant sei aber ein „Thementag zu den Bereichen Konfliktbewältigung und Sensibilisierung“ für verschiedene Formen von Gewalt – insbesondere wohl für den geschundenen Lehrkörper. Es ist in NRW nicht anzunehmen, dass auch dieser

nun einige Extra-Einheiten „boxingforpersonality“ auf Steuerkosten erhält.

Die Fahne hoch!

Der Rektor des Duisburger Steinbart-Gymnasium ist dagegen fein raus: Sein Institut ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und vor allem: ohne Gewalt! Das Gymnasium wurde auch bereits für sein „Engagement für Flüchtlinge und gegen PEGIDA“ ausgezeichnet und geehrt. Laut WAZ halten an dieser Duisburger Eliteeinrichtung „Schüler und Lehrer die Fahne der Toleranz hoch“, denn „Diskriminierung hat viele Gesichter“, manche aber bereits etwas ramponiert im Merkeljahr 2019. Mit Aktionen prangern die jungen Menschen seither regelmäßig „Mobbing und Diskriminierung“ an – auch gegen hier-schon-länger-resignierende Lehrkräfte? Etwa 20 Prozent der zukünftigen jugendlichen Akademiker, Vermöbelsteuer- und Rentenzahler haben dort einen Migrationshintergrund, anders als an der Gemeinschaftshauptschule Gneisenaustraße.

Laut „Spiegel“ werden der schlagfertige Personality-Eleve und seine fürsorglichen Eltern „jetzt von der Jugendgerichtshilfe begleitet“. Ein Schlag ins Gesicht für jeden Steuerzahler!